



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
PFARREI

heilige
edith stein

Pfarrbrief November 2022





Der November, ist er nicht der deprimierendste aller Monate? Die Tage werden unaufhaltsam kürzer, kälter und grauer. Die Bäume verlieren die bis vor kurzem noch bunten Blätter, die nun braun zur Erde fallen. Obwohl dieser Monat ganz schön aufs Gemüt schlagen kann, birgt er doch in den kirchlichen Feiern, die er enthält, schon Antworten auf die Fragen des: „Warum dieses Verlieren und Absterben?“ „Warum ist alles Irdische vergänglich?“ Die Natur stirbt, um sich auf Neues vorzubereiten.

Wir beginnen diesen Monat mit einem frohen Hochfest, an dem wir Gott danken, dass er seine Verheißung wahr gemacht hat und uns nicht im Dunkel des Todes lässt. Am Allerheiligenfest (01.11.) feiern wir, dass Gott schon so viele in seine Herrlichkeit gerufen hat, dass er ihr Leben gerade nicht verloren und vergeblich

bleiben ließ, dass er es nicht braun und trocken zur Erde fallen ließ, ohne Fruchtbarkeit, sondern es vollendet in Ewigkeit und Fülle.

Schon am nächsten Tag, an Allerseele (02.11.) beten wir für *unsere* Toten. Als Gemeinde vereinen wir unsere Stimmen und verbinden uns im Gebet über die Grenze des Todes hinaus, dass Gott alles heilen möge, was noch verletzt und noch nicht voll versöhnt ist.

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres (20.11.) feiert die Kirche feierlich unseren Herrn Jesus Christus als den, der er in Wirklichkeit ist: Der König der Welt, der Herrscher über den Tod, der Fürst des Lebens. Er ist selbst durch alles Leid und Dunkel hindurchgegangen und hat den Sieg errungen; er lässt uns an seinem Sieg teilhaben und hat uns dadurch neu die wahre Würde geschenkt:

„Das Königtum Jesu unterscheidet sich deutlich vom weltlichen Königtum. »Mein Königtum«, sagt er zu Pilatus, »ist nicht von dieser Welt« (*Joh 18,36*). Er ist nicht gekommen, um zu herrschen, sondern um zu dienen. Er kommt nicht mit den Zeichen der Macht, sondern mit der Macht der Zeichen. Er ist nicht mit kostbaren Insignien bekleidet, sondern er hängt nackt am Kreuz. Und gerade in der Inschrift am Kreuz wird Jesus als »König« bezeichnet (vgl. *Joh 19,19*). Sein Königtum geht wahrlich über die menschlichen Maß-

stäbe hinaus! Wir könnten sagen, dass er nicht *König wie andere* ist, sondern dass er *König für die anderen* ist.

Jesus verzichtet nicht nur auf jegliches Streben nach irdischer Größe, sondern er befreit auch und macht die Herzen derer souverän, die ihm folgen. Er, liebe Brüder und Schwestern, befreit uns von der Abhängigkeit von dem Bösen. Sein Reich *macht frei*, es hat nichts Unterdrückendes an sich. Er behandelt jeden Jünger wie einen Freund, nicht wie einen Untertan. Obwohl Christus über allen Herrschern steht, zieht er keine Trennlinien zwischen sich und den anderen, sondern er will Brüder und Schwestern, mit denen er seine Freude teilen kann (vgl. *Joh 15,11*). Wenn man ihm nachfolgt, verliert man nichts, sondern man gewinnt an Würde.“ (Papst Franziskus 21.11.2021)

Nicht verlieren, sondern gewinnen; oder besser: im Verlieren mit Christus schon gewonnen haben, das ist eines der Geheimnisse des „Verlierermonats“ November.

Mit Segensgrüßen,

Ihr Michael Wiesböck, Pfr.



Den ehrenhaften Titel „König der Herzen“ muß man sich wohl mühevoll verdienen. Mittlerweile befindet sich der neue britische Monarch Charles III. in Augen einiger Beobachter auf einem guten Weg dahin, nach den vielen ziemlich ungeliebten Jahren, insbesondere, wenn man als Bezugsgröße, die Maßstäbe, die die damalige „Prinzessin der Herzen“, Diana gesetzt hat, berücksichtigt.

Wenn am letzten Sonntag des Kirchenjahres, an dem sog. **Christkönigssonntag** die Königswürde Jesu gefeiert wird, ist Jesus nicht im übertragenen Sinne sentimental als „König der Herzen“ zu verstehen, sondern als wahrer König, der zur Erde zurückkehren wird, um über die Menschen zu herrschen.

Das „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls“

wurde 1925 zum 1600-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa (325 n. Chr.) von Papst Pius XI. eingeführt. Das Konzil in Nicäa dogmatisierte die Lehre von der Gottheit des Sohnes. Jesus ist seines Wesens nach dem Vater gleich.

In Zeiten der unstabilen und massiv veränderten politischen Lage damals in vielen europäischen Ländern (Zerfall der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, Chaos und Gewalt in Deutschland oder wachsende kommunistische Ideologien in Russland) wollte Pius XI. durch die Einführung des Christkönigsfestes ein Zeichen der Hoffnung setzen. Das Fest sollte zu einem Mutmachfest in schweren Zeiten werden.

Ein wichtiges Anliegen des Papstes in diesem Zusammenhang war neben der Betonung der endzeitlichen Dimension der Ankunft und Wiederkunft Christi, auch eine deutliche Reaktion auf den wachsenden gesellschaftlichen Laizismus. Die Königswürde Jesu soll den Menschen Orientierung für das eigene Leben geben - ein Thema, das, wie gegossen auch für unsere Zeiten passt...

"Wenn wir nun anordnen, Christus solle von der ganzen katholischen Welt als König verehrt werden, so wollen wir damit auch dem Bedürfnis unserer Zeit entgegenkommen und ein wirksames Heilmittel jener Pest entgegenstellen, welche die menschliche Gesellschaft befallen hat. Die Pest unserer Zeit ist der sogenannte Laizismus mit seinen Irrtümern und gottlosen Absichten." – Pius XI.

Kennenlerntag der Erstkommunionkinder

Von unseren inzwischen 30 Erstkommunionkindern trafen sich 27 Kinder am 01. Oktober 2022, um sich neu oder besser kennenzulernen.



Nach einem Beginn in der Kirche, wo wir das Mottolied unseres Kursthemas „offene Augen, weites Herz“ sangen und uns den Segen Gottes für den Tag erbaten, erstürmten wir das Untergeschoss und lernten uns in verschiedenen bewegungsintensiven Spielen besser kennen. So wissen wir jetzt z. B., dass viele Kinder eine Playstation nutzen, aber nur wenige eine X-Box. Es gibt sogar ein Kind, das keine Pizza mag! Zum Glück hatte die Küche Nudeln mit zweierlei Saucen für uns vorbereitet, so dass wir uns gut stärken konnten. Danke an die Küche, es hat wie immer alles super geklappt und geschmeckt. Durch das Tischdecken und – abräumen und das Miteinander beim Essen haben wir noch mehr über uns erfahren. Eigentlich wollten wir danach auf dem Schulhof weitermachen. Aber der Regen ließ das nicht zu. Spontan



Danke für die Ernte!

Feld vom Müll befreit. Zur Belohnung gab es doch ausreichend Re-



Müll einsammeln



Kein Regen

gen, so dass am Ende alles gut war, eine reiche Ernte eingefahren werden konnte und alle Erntedank feiern konnten.

Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie begeisterungsfähig die Kinder sind und wie viel Spaß es macht, so etwas mit Ihnen zu erarbeiten. Zum Schluss unseres Samstages wurde das Anspiel als Generalprobe vorgespielt und unser Organist, Herr Wünschel, übte mit uns noch einmal unser Mottolied. Mit einem „Vater unser“ endete unser Tag. Am Sonntag waren alle Kinder wieder früh zur Messe da und trotz aller Aufregung (oder gerade deswegen?) wurden alle Texte perfekt gelesen und das Anspiel wurde einwandfrei vorgetragen. Laut der Rückmeldungen war es nicht nur für mich und das Katecheten-Team, sondern auch für die Kinder ein tolles Wochenende. Wir gehen alle gestärkt in die nächsten Unterrichtsstunden.

*Alexandra Bünner
Leiterin Erstkommunionkurs
Sankt Dominicus*

Alte Garde St. Joseph bei Zille.

Die harte Wahrheit zuerst, Heinrich Zille (1858-1929) war kein Berliner! Geboren ist er in Sachsen in dem Städtchen Radeburg, heute bekannt durch die gleichnamige Bierbrauerei. Er wurde aber zu einem Berliner Original, als Grafiker, Maler und Zeichner. Besonders als letzteres wurde „Pinselheinrich“, wie er auch genannt wurde, durch seine sozialkritischen Zeichnungen bekannt. Er brachte das, was er in Berlin zur Jahrhundertwende und in der Weimarer Republik erlebte, mit Stift und auch mit seiner spitzen Zunge auf den Punkt.

Die Erinnerung an ihn wird neben einem Zille Museum in Mitte auch durch Zilles Stubentheater in Alt Köpenick durch Albrecht Hoffmann alias Zille, wach gehalten. Er verkörpert authentisch sowohl durch sein Äußeres als auch durch seine Vortragsart den „echten Zille“.

Viele der sozialkritischen Themen, die Zille damals aufgriff, sind auch heute noch, wenn auch in einer anderen Ausdrucksform immer noch aktuell. Man könnte sogar einen Bogen schlagen zu den drei Grundprinzipien der katholischen Soziallehre (Personalitäts-, Solidaritäts- und das Subsidiaritätsprinzip).

Und so war es ein kurzweiliger Nachmittag, dem sich noch ein gemeinsa-

mes Abendessen anschloss. Den 25 Teilnehmern, so hörte man, hat es gut gefallen.

Rudi Josbächer





Unser **Übernachtungswochenende der Erstkommunionkinder** konnte dieses Jahr endlich wieder am Anfang des Kurses zum besseren Kennenlernen stattfinden. 20 Kinder und 7 Jugendhelfer haben vom 7.-9. Oktober in den Gemeinderäumen übernachtet. Wir haben zusammen "gearbeitet", gespielt, gesungen,



"gequitzt", getanzt, gegessen ...und haben sichtbar viel Spaß gehabt, was der Wunsch der Kinder nach Wiederholung belegt:



"Es war cool und lustig.", "Es hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe einen neuen Freund kennengelernt und würde mich freuen wenn wir es noch einmal machen könnten.", "Das Essen war sehr lecker und auch das Quiz war sehr lustig. Können wir das nächste Woche nochmal machen?", "...Wir hatten eine Disco. Die Jugendlichen waren cool...", "Es war aufregend, schön, toll und hat Spaß gemacht.", "...ich habe viele neue Freunde kennengelernt. Die Spiele waren lustig....", "....Wir haben Salzteigfische gebacken. Das Geländespiel war cool..."

Leider gab es bei ansonsten sehr schönem Wetter gerade beim Geländespiel einen starken Regenguss, so dass unser Spiel abgebrochen werden musste. Aber es gab genügend

Spielalternativen für drinnen.

Thematisch stand unser Wochenende unter dem Motto "Dankbarkeit", das in einer Gruppenarbeit am Samstagvormittag aufgegriffen wurde. Die weiteren Stationen waren das Hineinschnuppern in den Ministrantendienst, eine Kirchenrallye und das Formen eines Fisches aus Salzteig als Symbol unseres Glaubens.



Als Abschluss des Wochenendes haben wir gemeinsam den Familiengottesdienst aktiv mitgestaltet. Wir haben zum ersten Mal alleine Fürbitten geschrieben, zwei Lieder gesungen, die wir am Wochenende kennengelernt haben und ein Kind hat sogar den recht schweren Lesungstext gelesen. Nach dem Danklied "Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Dankeschön..." hat jedes Kind einen Dank ausgesprochen. Es war schön zu hören, wie wichtig den Kindern ihre Familie ist, aber auch für andere vielfältige Dinge wurde gedankt. Mir wurde leider erst zu spät bewusst, dass an dieser Stelle auch ein großes Dankeschön



an die Jugendhelfer gepasst hätte. Nun möchte ich dies an dieser Stelle nachholen und "Danke" sagen. Danke für die gemeinsamen Spiele, für das Quiz und die Disco, für manche tröstende Worte, für die Schlichtung bei kleineren Streitigkeiten, für die musikalische Begleitung und vieles mehr, was dieses Wochenende so schön machte.

Lasst uns öfters mal "Danke" sagen,



das tut nicht nur uns gut...

Text: B.Radig

Fotos: B.Radig, R.Rösler

Gemeindereise St. Joseph. Auf den Spuren von Papst Johannes Paul II. und Besuch der Schwarzen Madonna in Tschenstochau.

Unsere 8-tägige Busreise führte uns nach Krakau, Tschenstochau und Breslau. Einige Höhepunkte stelle ich hier chronologisch vor. Das bekannte Salzbergwerk in Wieliczka (Weltkulturerbe), war mehr als beeindruckend.



Letztes Abendmahl in Salzstein gehauen



Treppe hinab in die Tiefe



Kirche im Salzstein in 101m Tiefe.



See im Bergwerk

Ein besonderes Erlebnis war sicherlich der Besuch des Geburtshauses von Karol Wojtyła, dem späteren Papst Johannes Paul II., in Wado-

vice. Es ist heute als Museum ausgebaut und beherbergt u.a. die Pistole, mit dem der Anschlag im Mai 1981 auf ihn verübt wurde.



Geburtshaus



Attentat



Altar und biblische Szenen

Der Hl. Papst Johannes Paul II., seine tiefe Verehrung ist überall sichtbar, auch an öffentlichen Plätzen. Eine besondere Erinnerungsstätte ist mit Sicherheit die St. Johannes Paul II. Kirche in Krakau-Koschmiede.

Erbaut 2011 bis 2016, ist das Gesamtgebäude nicht nur Kirche, sondern ein religiöses Zentrum, mit vielfältiger Verwendung. Bei unserer Führung wurde uns ein Wandbild erklärt, das neben Joh. Paul II. auch mehrere Frauen zeigt. Die erste rechts vom ihm ist die Hl. Faustina und neben ihr die **Hl. Edith Stein** (in Breslau geboren), die uns als polnische Heilige erklärt wurde. Da sie auch die Patronin von Europa ist, können wir damit, so denke ich, gut leben.



Eingang zur Kirche



Gruppenbild bei der Kirche



Joh. Paul II. Mit Hl. Faustina und Hl. Edith Stein

Auf dieser Reise gab es eigentlich nur Höhepunkte und so fällt es schwer, einige nicht zu erwähnen. Es würde hier aber den Rahmen sprengen, alle darzustellen. Wer in-



Statue Joh. Paul II



Marktplatz Krakau

teressiert ist und diese Reise vielleicht ebenfalls unternehmen will, kann sich gerne mit mir oder noch besser mit den Organisatoren in Verbindung setzen (siehe Ende). Der Wawelhügel in Krakau (Weltkulturerbe), mit gesamter Anlage u.a. gotisches Königsschloss, muss hier Erwähnung finden. Die Marienkirche und viele andere, die Krakauer Altstadt mit der zentralen Markthalle, der feuerspeiende Drache und und... Sie merken, ich komme ins Schwärmen.



Wawelhügel von der Weichsel aus

Das Czartoryski Museum in Krakau ist das älteste Museum (1796) in Po-



Markthalle Krakau



Dame mit Hermelin

len mit dem bekannten Bild „Dame mit dem Hermelin“ von Leonardo da Vinci, ein künstlerischer Höhepunkt (Versicherungswert 350 Mill.€). Auf dem Weg von Krakau nach Breslau, der Wallfahrtsort Tschenschowau/Czestochowa, der geistliche Höhepunkt unserer Reise. Besuch der Wallfahrtsanlage mit Schatzkammer. Teilnahme an der Enthüllung der schwarzen Madonna und deren Besichtigung und Verehrung. Gottesdienst in der Wallfahrtskirche. Eigener Gottesdienst mit unserem Pfarrvikar Jürgen Misgaiski.



Eigene Messe



Schwarze Madonna

Vorletzter Tag Breslau. Es wird im Bericht aus Platzgründen leider zu kurz kommen. Ein paar Höhepunkte



So dicht waren wir dabei

sein aber genannt. Für St. Joseph bestimmt etwas besonderes. Der Besuch im Kloster der Ursulinen. 1877 kamen Ursulinen-schwwestern nach Alt-Rudow 42-44. Diese Adresse kennen wir. Sie wurden damals von der preußischen Regierung aus Berlin-Kreuzberg vertrieben. Deshalb gibt

es im Frauenviertel auch eine Ursulinenstr. Wer hier weitere Informationen haben möchte, kann sich an Lothar Herrmann aus unserer Gemeinde und Mitglied im Rudower Heimatverein wenden. Eine Besichtigung der Altstadt mit Kathedrale, historischem Rathaus und Breslauer Universität, gaben Einblicke in die Geschichte dieser Stadt. Anzumerken ist, dass Krakau im Gegensatz zu Breslau (das erst am 6. Mai 1945 kapitulierte) im 2. Weltkrieg fast unzerstört blieb. Dies ist natürlich im historischen Baubestand deutlich sichtbar.

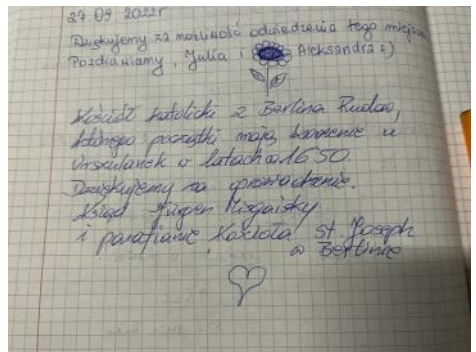


Eingang Ursulinenkloster

Auf der Heimreise besuchten wir noch das 360° Panorama von Raclawice. Das Gemälde im eigens dafür



Führung im Kloster



Eintrag im Gästebuch des Klosters

gebauten Museum, stellt die Schlacht bei Raclawice von April 1794 dar, die zum Sieg der Polen über die Russen führte. Ein monumentales Gemälde in 3D Technik. Es hat uns förmlich in die Schlacht hinein versetzt. Anschließend erreichten wir wohlbehalten Rudow. **An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Teilnehmer nochmals ein herzliches Danke an die Organisatoren der Reise, Dorota und Mariusz Pawlaczek ausdrücken. Ihr habt das toll gemacht!**



Flehendes Gebet vor dem Kreuz



Schlachtszene



*Text: Rudi Josbächer
Bilder: Dorota Pawlaczek
und Conny Josbächer*

Vorschau, die nächste Gemeindereise St. Joseph findet statt:

Vom 15. bis 19. Mai 2023. Mit dem Bus erkunden wir Hessen. Feste Station in Wetzlar. Wir erleben Hessen das Land der Fachwerkhäuser. Als die Römer bis nach „Hessen“ kamen, der Limes und die Saalburg.

Die 55km lange Taunushochstrasse mit den typischen hessischen Bergdörfern und dem Feldberg.

Besichtigung Limburger Dom. Frankfurt/Main mit Auffahrt zum Maintower, Bankenviertel, EZB, Römerberg, Schifffahrt auf dem Main, Mainhattan vom Wasser. Äppelwoi - Viertel live erleben.

Überraschungsabend und weitere Programmpunkte.

Programm und Anmeldung liegen demnächst in St. Joseph aus.

Rückfragen gerne an Conny oder Rudi Josbächer.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme.

C. u. R. Josbächer



Gnädig schaute Petrus vom Himmel auf die Gemeinde **Bruder Klaus** und schenkte zur **Feier des Patroziniums** am 25. September milde Temperaturen und in den Mittagsstunden zunehmend Sonnenschein. Gut so, denn für die vielen Gemeindemitglieder, die mitfeierten, hätte es bei Regen im Pfarrheim keinen Platz gegeben.



Monsignore Bonin zelebrierte das Hochamt für Bruder Klaus, dessen Gedenktag dieses Jahr gerade mit dem Patronatsfest zusammenfiel,

zusammen mit Johannes Rüdiger, der eben aus Texas angereist war (Er gehört zur zweiten Neokatechumenalen Gemeinschaft und arbeitet für die Neuevangelisierung in den Vereinigten Staaten). Eindrucksvoll türmten sich die Erntegaben vor dem Altar um die Figur des Heiligen aus Flüeli in Lebensgröße. Herr Görg an der Orgel sorgte wie immer für einen würdigen musikalischen Rahmen. Das Evangelium zeigte, was die Nachfolge Christi bedeuten kann:



„Vater, Mutter, Brüder, Schwestern, Frau und Kinder“ dem Ruf Gottes hintanzustellen. In der Homilie empfahl Monsignore Bonin den Gläubigen die Haltung des Hinhörens auf die Mitmenschen und auf Gott, die





Bruder Klaus uns vorgelebt hat. Frau Hallmann stellte die zehn Kommunionkinder, die den diesjährigen Kurs in Bruder Klaus besuchen, der Gemeinde vor und rief sie mit ihren Gebetspaten nach vorne. Vor dem Segen überreichte Gemeinderatsprecher Matteo Carpanese den Ehepaaren Andrea und Herbert Hallmann und Andreas und Franziska von Tein einen Blumenstrauß für ihr Engagement in der Kommunionvorbereitung der Kinder, die im Mai 2022 die Erstkommunion empfangen haben. Nach der Messe wurde vor der Kirche entspannt und fröhlich weiter gefeiert, gegrillt und gequatscht. Die durch den Gemeinderat angeschaffte



Spielekiste wurde von den vielen anwesenden Kindern getestet und für sehr gut befunden. Dosenwurf und Sackhüpfen, Kinderschminken, Zaubern und Schwungtuch, dazwischen eine Tüte voll Popkorn: die Kinder waren ausgelastet. Zu guter Letzt führte eine Schatzsuche über viele Aufgaben in die Kirche, wo die Statue von Bruder Klaus die Schatztruhe mit Süßigkeiten bewachte.



Einen herzlichen Dank an alle, die den Gottesdienst mitgestaltet haben, den Blumenfeen für den schönen Erntedankschmuck, den Helfern an Grill und Büffet, den Köchen und Bäckern, den Jugendlichen, die das Kinderprogramm gestemmt haben und allen, die auf- und wieder abgebaut haben: danke für das schöne Fest!

*Text und Fotos:
M. Voderholzer*



**Pontifikalamt mit dem Erzbischof,
ein Fest der Liebe zwischen Mann
und Frau in St. Dominicus**

„Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte“ spielt Herr Wunschel auf der Orgel, als Bischof Heiner Koch mit den Pfarrern Wiesböck und Kucklick und den Diakonen Rösler und Greiner in St. Dominicus einzieht. Die Kirche ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein gestresstes Paar

kommt herein, „Wir standen eine Stunde im Stau“ flüstern sie entschuldigend. Neunzig Ehepaare, die ein Jubiläum zu feiern haben, sind aus der ganzen Diözese angereist und sitzen selbst auf den seitlichen Bänken. Festkleidung, Anzüge nebst Fliege, Kostüme, aber auch lässiger Schick, alle Jubilare sind in gespannter Erwartung. Der Rekord unter den Anwesenden liegt bei 71 Ehejahren, es gibt aber auch junge Paare, die ihr Kind mitgebracht haben. Drei Ehepaare haben sogar an eben diesem Datum geheiratet.

Hell leuchtet der Altarraum. Diakon Rösler proklamiert das Evangelium: „So wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebor-



te haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben...Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist...: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ (Joh 15, 9-12)



Bischof Heiner schildert zu Beginn seiner Homilie den rasanten Wandel von Gesellschaft und Kirche mit Klimakrise, Epidemie, Krieg in Europa, Inflation, Verunsicherung. Der Mensch und sein Wachstum aber lebe vom Bleiben, so wie Eltern unabhängig von Leistung bei ihren Kindern blieben. „Sie geben mit ihrer Ehe ein physisches Zeichen, seit ihrer Trauung: `Ich bleibe bei Euch`, verspricht Jahwe, der `Ich bin da`. Gott



ist bei Ihnen geblieben, das ist der Inhalt des Sakraments der Ehe.“ Das sei keine Belohnung für gutes Benehmen, denn wir sind alle schwache Menschen mit Grenzen und Fehlern. Der Mann neben mir nickt und sagt zu seiner Frau: „Genau so ist es.“ Der Bischof erläutert, dass Zusammenbleiben etwas Aktives ist. Beieinanderbleiben sei eine Entscheidung, ein Glaube an diesen Gott...“Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden“, wie oft haben Sie das gebetet, dieses ehrliche Gebet armer Menschen?“ Mein Nachbar nickt.



Zuletzt dankt der Bischof den Jubilaren: „Danke, dass sie so lange miteinander gegangen sind als echte Glaubenszeugen! Bleiben Sie bis zum letzten Atemzug! Im Namen der Kirche danke ich Ihnen für diesen sakramentalen Dienst.“ Jetzt kommt Bewegung in die Versammlung: in fünf Richtungen gehen die Ehepaare meist händchenhaltend zum Bischof, zu einem der beiden Priester oder Diakone und empfangen einen auf sie abgestimmten Se-



gen. Denn vorher können die Paare kleine Infos oder Intentionen für den Segen loswerden. Mit großem Elan sind gerade die Diakone, deren erste Berufung ja die Ehe ist, bei der Sache. „Der Herr segne Dich, der Herr behüte Dich“ und andere Stücke spielt derweil die Orgel, denn dieser Teil der Liturgie dauert! Gegen Ende des Ponifikalamtes, nach dem Empfang der Eucharistie, singen die Jubelpaare bewegt: „Ein Danklied sei dem Herrn für alle seine Gnade“, und nach dem Te deum geht es hinaus auf den Hof. Die Band „Red Chucks“ spielt zu einem Glas Sekt,

danach gibt es Kaffeehausmusik zur Kuchentafel. Alles schmeckt, alles Bestens! Dominicus ist der perfekte Gastgeber, die Mitarbeiter in der Dominicus-Küche haben sich mit viel Stress und Überstunden für dieses Fest eingesetzt.

Bischof Heiner gratuliert und unterhält sich mit jedem Ehepaar. Eine langstielige Rose von ihm will seine Wertschätzung ausdrücken. Denn in Tagen wie diesen bläst den Eheleuten überall der Gegenwind ins Gesicht, systematisch wird Ehe und Familie dekonstruiert. Um die Frage zu beantworten „Was bleibt?“: Heute kann man antworten: Es bleibt die Lehre der Kirche über die sakramentale Ehe und eine ganze Kirche mit lebendigen Ehepaaren, die diese frohmachende Weisung bezeugen.



*Text: M. Voderholzer
Fotos: W. Wetzler*

Wir, der **Pfadfinderstamm aus St. Dominicus**, sind Mitte August - so wie auch die RKW - nach Zinnowitz an der Ostsee auf Sommerlager gefahren. Auf dem Zeltplatz dort verbrachten wir eine abenteuerreiche Woche: Gleich am ersten Tag fanden wir im Meer eine Flaschenpost, in der wir erfuhren, dass eine Piratenkönigin vor 14 Jahren in Zinnowitz verschwunden ist und dort einen wertvollen Schatz vergraben hat. Um diesen Schatz zu finden, wurden wir Teil einer Piratencrew, die uns zu echten Piratinnen und Piraten ausbildete: Wir haben gelernt, Schatzkarten zu malen und Schätze zu finden, haben uns Augenklappen gebastelt, Schatztruhen bemalt und auch eine eigene Piratenflagge durfte nicht fehlen!

Neben den vielen Strandbesuchen waren wir auch in Zinnowitz selbst unterwegs, wo wir in einem Stadtspiel gelernt haben, Gegenstände zu schmuggeln und nicht erwischt zu werden - wie echte Piraten eben. Sogar unsere Angst vor der Dunkelheit haben wir bei einem Nachtspaziergang ans Meer überwunden und uns dort eine Geschichte über das Meer angehört.

Über die Woche verteilt, kamen (neben noch mehr Flaschenpost aus dem Meer) immer mehr Teile einer

mysteriösen Schatzkarte zu uns. So vorbereitet konnten wir dann, gerade noch rechtzeitig vor unserer Abfahrt, die Schatzkartenteile zusammensetzen und den verschollenen Schatz der Piratenkönigin finden.

Abschließend haben wir noch einen kleinen Wortgottesdienst zusammen gefeiert und uns gefragt, welche Schätze es in unserem Leben eigentlich schon gibt und welche Schätze wir, neben dem Piratenschatz, auf dem Lager noch gesammelt haben. Am letzten Abend haben einige Wölflinge von uns außerdem noch ihr Versprechen gemacht.

Von dieser aufregenden Woche sind wir wieder wohlbehalten nach Hause gekommen und freuen uns schon auf die nächsten Gruppenstunden. Gut Pfad und ein herzliches: „Arrrrrr!“

Simeon Völker



**RED WEDNESDAY am 23. November
um 18.00 Uhr in Bruder Klaus**

Die ganze Pfarrei Edith Stein ist dieses Jahr in Bruder Klaus eingeladen, im Rahmen des RED WEDNESDAY für die verfolgten Christen zu beten.



Wir glauben, dass Gebete durch Gefängnismauern gehen können, trösten können und bei Gott Hilfe erwirken können. Deshalb nehmen wir bei dieser weltweiten Aktion teil. Wir nehmen uns mit Monsignore Bonin eine Stunde Zeit, um das Wort Gottes zu hören und vor dem Allerheiligsten für unsere Brüder und Schwestern und ihre Angehörigen zu beten, die wegen unser aller Glauben Verfolgung, Folter oder Tod erleiden. Die Lieder wird M. Görg auf der Orgel begleiten. Beten Sie alle mit!

M. Voderholzer



km) bzw. Fahrradstrecke von ca. 20 km oder mit dem Motorrad bzw. individuelle Anreise. Der Wallfahrtsweg lud uns ein, manches Schwere und Sorgenvolle dieser Tage mitzunehmen, miteinander zu tragen und im Gebet Gott anzuvertrauen. Im Kloster Stift Heiligengrabe erwarteten uns verschiedene Workshops,

Wallfahrt des pastoralen Personals am 21. September 2022 nach Heiligengrabe

Unter dem Motto „Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen“ haben wir uns im Rahmen der diesjährigen Wallfahrt des pastoralen Personals unseres Erzbistums auf den Weg zum Kloster Stift Heiligengrabe im Landkreis Ostprignitz-Ruppin gemacht.

Aus unserer Pfarrei konnten Pfarrer Wiesböck, Sr. Franziska und Diakon



die Gelegenheit zum Gespräch, miteinander Essen, Stille und Gebet, Musik und als Höhepunkt die Feier der Eucharistie.

Es war ein schöner, erholsamer und bereichernder Tag für alle.



Rösler an der Wallfahrt teilnehmen. Es gab vier Wallfahrtswege nach Heiligengrabe: Bahnreise mit anschließender Fußstrecke (längere Variante mit ca. 5km und kürzere mit ca. 1,6

*Fotos und Text
R. Rösler*

Abschlussbericht der Seniorenreise der Pfarrei nach Zinnowitz



Zugang zum Strand

Alle 18 Seniorinnen, die zwei Senioren und Pfarrer Bonin sind nach 10 Tagen in Zinnowitz wieder wohlbehalten und gesund nach Berlin zurückgekehrt.

Obwohl wir auf Grund widriger Umstände keine großen Ausflüge unternehmen konnten, war es dennoch eine gute Zeit der Gemeinschaft, des Verwöhntwerdens durch den Koch und sein Team. Eine Zeit des gemein-

samen Lachens, Betens, Singens und Spielens. Einige haben auch getanzt. Dank an das Leitungsteam (Bernhard, Ulli, Marianne, Brigitta, Heike), an die Kaffeekocherinnen (Alice, Uschi, Wilma) und nicht zuletzt aber besonders an Pfarrer Bonin.



Tagesimpuls Thema Sand

Er war einer von uns und doch Leiter der Reise. Seine geistlichen Impulse, Morgen – und Abendgebete, angepasst an das Thema „Eintauchen in das Meer der Liebe“ werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die kleinen Geschenke, z. B. Spandauer Kreuz, Perle, Strandsand, Licht / Kerze und vor allem das „Tagebuch“ erinnern uns auch jetzt zu Hause noch an die schöne Zeit im St. Otto - Heim.



Ergebnis eines Bastelnachmittags



Auf der Seebrücke

Wenn einige auch nur einmal die Ostsee auf der Seebrücke sehen und spüren konnten, so hörte man doch im Garten das Rauschen der Wellen, konnte die salzige Luft einatmen, den Wind in den Bäumen hören und spürte die Wärme der Sonne beim Spazieren auf dem Gelände. Urlaub von der Großstadt für 10 Tage! Wie schön!!!

Ein besonderes Erlebnis war auch das gemeinsame Singen mit den jüngeren Frauen unserer Pfarrei, die uns am Wochenende besucht haben.

Zwei mitgefahrene Seniorinnen

Rosenkranzandacht der Senioren der Pfarrei

50 Seniorinnen und Senioren der Pfarrei trafen sich am Mittwoch, dem 12.10.22, in St. Dominicus zur Rosenkranzandacht. Eine schöne Muttergottes aus Bronze schmückte den Altar. Die Vorbereitungsgruppe hatte Rosenkranzmeditationen zu Maria – eine Frau, die für uns Ja sagte“ von A. Wetter als Grundlage genommen. Zwei Gesätze des Freudenreichen Rosenkranzes wurden so gebetet, dass es zu jeder Perle Gedankenstöße gab, die auch unser Leben heute betrafen. Eine Zeit der Stille schloss sich an, danach beteten wir gemeinsam ein „Gegrüßet seist du, Maria“. Pfarrer Kucklick erteilte uns zum Abschluss einen besonderen Segen. Herzlichen Dank dafür. Nach der Andacht trafen wir uns im Pfarrsaal zum gemütlichen Miteinander bei Kaffee, Tee, Kuchen und Schnittchen. Ein herzliches Dankeschön allen Spendern für dieses reichhaltige Bufett. Dank auch allen Helferinnen, die bei den Vor- und Nachbereitungen dieses Zusammenkommens so fleißig tätig waren. Schön war es, dass bei diesem frohen Zusammensein die Senioren aller drei Gemeinden miteinander Gespräche führten und sich so näher kennen lernten. Dank Ihnen / euch allen!

H. Bernsen



Deutschland dankt Maria und bittet um Frieden

Ich war schon spät dran und fuhr die letzte Strecke mit dem Taxi. „Ah, sie sind also katholisch“, sagte der ältere Taxifahrer zu mir. „Die Menschen sind komisch geworden, durch Corona noch mehr. Sie haben Gott ganz vergessen, es ist, wie wenn nun viel Irres ihr Herz besetzt. Sie werden immer unglücklicher. Eine Prozession mit Gebet, sagen Sie?, das ist sehr gut!“ Der Taxifahrer war Moslem, und was er über seine Fahrgäste sagte, ging mir noch lange durch den Kopf, während der Lichterprozession mit der Fatima Madonna. Sie leuchtete strahlend hell in einem Glasschrein, um-

ringt von Blumen. Unzählige Menschen filmten sie am Potsdamer Platz mit ihren Handys und dazu die Menschen mit brennenden Kerzen, Fahnen und Ikonen. Sie hörten dem Rosenkranzgebet zu, das, teilweise in verschiedenen Sprachen von 2000 Menschen gleichzeitig und im gleichen Rhythmus gebetet wurde. Ich selbst war wohl in den kroatischen Sektor geraten. Dazwischen gab es immer wieder Lieder mit einfachem Refrain. Einheit im Gebet: Ein deutliches Zeichen des Glaubens in einer gottvergessenen Welt in Berlins Zentrum.

Um der Gottesmutter von Fatima für 33 friedliche Jahre seit der Wiedervereinigung zu danken und sie um Frieden für die Ukraine, Deutschland und für ganz Europa zu bitten, hatten Laien am 12.10. zum Gebet eingeladen (Der Verein „Deutschland betet den Rosenkranz“ und der Kreis um den Schriftsteller Dr. M. Hesemann waren die Initiatoren). Mindestens 13 Busse waren aus ganz Deutschland dazu angereist. Unter den Gast-





gebern in Berlin waren viele Familien und junge Leute vor allem aus den muttersprachlichen Gemeinden. Aber auch aus unserer Pfarrei habe ich den einen oder anderen erspäht. Losgegangen war es in der Kirche St. Clemens. Wer wie ich knapp kam, hatte Glück, wenn er noch im Hof Platz fand. In der Predigt sprach unser Nuntius, Erzbischof Nikola Eterovic den Mauerfall ohne Blutvergießen der Fürsprache Mariens zu. Danach legte er die feierliche Marienweihe vor der Fatima Madonna ab, mit den Worten der Weiheformel von Papst Franziskus anlässlich des Angriffes auf die Ukraine. Nach der Wandlung wurde die Kommunion auch auf der angrenzenden Straße verteilt, so viele Leute waren mittlerweile gekommen. Die Prozession folgte der einstigen Berliner Mauer. Von einer kleinen Gruppe wurde die Marienstatue fei-

erlich durch das Brandenburger Tor, dem Symbol der Einheit, eskortiert. Dank, wem Dank gebührt! Und die historische Rede, die Johannes Paul II. hielt, als er mit Bundeskanzler Kohl durch das Brandenburger Tor zog, wurde heute noch einmal vorgelesen: „Allen Berlinern und Deutschen rufe ich zu: Löscht den Geist nicht aus! Haltet dieses Tor geöffnet für euch und alle Menschen! Haltet es geöffnet durch den Geist der Liebe, durch den Geist der Gerechtigkeit und den Geist des Friedens!... Gott segne Berlin, Gott segne Deutschland!“ Ich musste leider vor dem Ende der Prozession am Friedensengel nach Hause. Diesmal mit der U-Bahn. Drei Stunden waren wie im Flug vergangen, ich wäre gerne noch länger geblieben.

*Text: M. Voderholzer
Fotos: R.Rösler*

Rosenkranzandacht in St. Dominicus



Am 5. Oktober wurde in der Kirche St. Dominicus eine besondere Rosenkranzandacht durch Ehrenamtliche Gemeindemitglieder organisiert. Die Andacht wurde in zwei Sprachen (Deutsch und Polnisch) gestaltet. Etwa zwanzig versammelte Gläubige beteten abwechselnd zweisprachig die Rosenkranz Geheimnisse und bereicherten mit polnischen und deutschen Marienliedern das Gebet. Die Gebetsintention war zeitaktuell: für den Frieden in der Welt und insbesondere in der Ukraine. Es fehlten auch nicht die Fürbitten zu verschiedenen aktuellen Anlässen. Während der Andacht wurde das bekannte Lied „Die schwarze Madonna“ in zwei Sprachversionen gesungen.

P. Milewski

Reinkarnation? Oder wie geht es weiter?



Die Menschen stellen sich manchmal die Frage, was erwartet sie am Ende ihres irdischen Weges? Endet alles für immer? Hört der Mensch endgültig auf zu existieren? Beginnt ein neues Leben durch Wiedergeburt? Was lehrt uns darüber die katholische Kirche?

Der Glaube an Reinkarnation ist mit der Lehre Christi und der Kirche nicht zu vereinbaren. Die Gefahr besteht darin, dass der Platz von Christus durch den Menschen und den Glauben belegt wird und dass eine Seelenwanderung die Seele reinigt und zur Erlösung führt. Die Seele braucht nicht den Erlöser Jesus Christus, sondern der Mensch selbst übernimmt diese Aufgabe. Der Mensch benötigt

keinen Erlöser und keine Sakramente. Dabei braucht er auch keine Verantwortung für das eigene Leben und seine Taten sowie das Leben der anderen Menschen zu übernehmen, weil alles schon vorausbestimmt ist. Diese Haltung wird manchmal von Verstößen gegen die eigene Gesundheit begleitet, wie zum Beispiel: Nutzung von Drogen und anderer Genussmittel.

Die Christen glauben dagegen, solange sie auf der Erde leben, schöpfen sie die Kraft von Gott und aus der Person Jesus Christus für den Kampf gegen die eigenen Schwächen, Versuchungen, Sünden und alle Herausforderungen des täglichen Lebens. Ein Gebet stärkt sie in diesem Kampf und öffnet sie auf die Wirkung Gottes.

Der Tod bedeutet für einen Christen den Eintritt in das ewige Leben. Er ist das Ende einer Pilgerschaft auf Erden. Diese Pilgerschaft ist „...die Zeit der Gnade und des Erbarmens, die Gott ihm bietet, um sein Erdenleben nach dem Plan Gottes zu leben..., wir kehren nicht mehr zurück, um noch weitere Male auf Erden zu leben.“*). Danach, in einem besonderen Gericht, in dem Christus unser Leben in Betracht zieht, „... empfängt jeder Mensch in seiner unsterblichen Seele die ewige Vergeltung. ... - entweder durch eine Läuterung hindurch, oder indem er unmittelbar in die himmlische Seligkeit eintritt, oder indem er

sich selbst sogleich für immer verdammt“*).

Deshalb bitten die Gläubigen die Muttergottes im Ave Maria Gebet um ihren Beistand in diesem letzten Augenblick: „...bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes...“. Laut der Tradition der Kirche ist der Heilige Josef der Patron der Sterbenden, dem sich die Christen anvertrauen können. Die große Mystikerin, die Heilige Schwester Faustina, erfuhr von Jesus, dass das Gebet des Barmherzigkeitsrosenkranzes der Seele eines Sterbenden sehr viel helfen kann.

Und die Gebete, Fürbitten, eucharistische Opfer der Heiligen Messen und Bußtaten sind gute Werke für die Seelen der Verstorbenen, weil sie die Zeit des Wartens auf den Übergang in den Himmel verkürzen können und damit ihre unbeschreibliche Sehnsucht nach Gott lindern. Man braucht sich keine Sorgen zu machen, dass seine Gebete „verfallen“, weil vielleicht die Seele, für die gebetet wird, schon den Himmel erreicht hat. Die göttliche Vorsehung wird diese Gebete anderen Seelen, die sie dringend brauchen schenken.

Am Ende werden diese Seelen denjenigen sehr dankbar sein, und durch ihre eigenen Gebete Gottes Gnaden für sie erleben.

P. Milewski

*) aus dem Katechismus der kath. Kirche

Auch in diesem Jahr starten wir gemeinsam und hoffentlich sehnsuchtsvoll in den Advent. Im Nachdenken und Hören, im Schauen und Finden wollen wir die Sternmomente auf unserem Weg entdecken. Was sind die Leitsterne der Menschen, was sind meine Leitsterne?



Stern in der Priscilla-Katakombe, Rom

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Katakomben_in_Rom#/media/Datei:Primi_Presepi.jpg

Ort: Gemeindehaus BRUDER KLAUS

Zeit: Samstag, 26. November von 9.30 – 15.30 Uhr

Anmeldung: bis 20. November im Pfarrbüro

Ein Mittagsimbiss wird bereitgehalten, Eucharistiefeier zum Abschluss, bitte richten Sie sich auf eine durchgehende Teilnahme ein. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen.

Ich freue mich auf diesen Tag!

Msgr. Ulrich Bonin



**Vierte kirchenmusikalische Stunde: Maurice Duruflé, Requiem op. 9
(Werkbetrachtung)**

Mittwoch, 2. November 2022 (ca. 19:15 Uhr bis ca. 20:45 Uhr)

Am Abend des Allerseeleentages lädt unser Gemeindkirchenmusiker Ulrich Wünschel in die Dominicus-Kirche ein, um die Requiem-Vertonung von Maurice Duruflé (1902-1986) kennenzulernen.

Diese vierte kirchenmusikalische Stunde ist zweigeteilt: Zunächst gehen wir der Frage nach, was ein Requiem in der Liturgie ist und was ein Requiem in der Musik ist, und betrachten, wie der Komponist die Texte vertont hat. Anschließend hören wir eine CD-Aufnahme des gesamten Werks.

Ulrich Wünschel

Anbetung für Kinder in Bruder Klaus



Auch in diesem Jahr wird in Bruder Klaus am Christkönigssonntag (20.11.2022) direkt im Anschluss an die 10:00 Uhr Messe eine Zeit der Anbetung für Kinder stattfinden, die von den Neokatechumenalen Gemeinschaften gestaltet wird. In dieser Stunde werden die Kinder an einen Dialog mit Christus herangeführt, der in der Monstranz mitten unter uns ist. Es sind alle herzlich eingeladen daran teilzunehmen, Große und Kleine.

Jesus spricht zu uns allen:
„Ich möchte heute etwas Zeit mit Dir verbringen. Ich möchte dein Freund sein.“

Ich möchte mit Dir reden, oder noch mehr möchte ich, dass Du mir von Dir erzählst.

Sprich hier also einfach mit Mir in deinem Herzen, also leise, ohne die Lippen zu bewegen.

Möchtest du mich bitten für jemanden, den du kennst, und der Hilfe braucht?

Nenne mir seinen Namen.

Hast du Mir vielleicht irgendeine Freude mitzuteilen?

Warum lässt du Mich nicht daran teilnehmen, da Ich doch dein Freund bin? Erzähle Mir, was dich zum Lachen gebracht hat. Was hast du Schönes erlebt in letzter Zeit?

Fühlst du dich vielleicht traurig?

Erzähle mir in allen Einzelheiten, was dich traurig macht. Wer hat dich verletzt? Wer hat dich beleidigt? Wer hat dich verachtet? Jemand von deinen Geschwistern? Jemand in der Schule? Du kannst mir immer alles erzählen. Hab keine Angst. Ich liebe dich und lasse dich nie allein. Ich bin bei dir, an deiner Seite. Ich sehe alles, höre alles, und nicht einen Augenblick lasse Ich dich im Stich.

Merkst du, wie ich da bin? Lass uns jetzt einfach einige Minuten hier in Stille zusammenbleiben."

(aus einer Andacht vom Heiligen Antonius Maria Claret für Kinder).

Matteo Carpanese



Weihnachtsgans aus der Küche St. Dominicus

Die Küche St. Dominicus bietet zu Weihnachten fertig gebratene Gänse mit fruchtiger Orangensauce,

Rotkohl mit Preiselbeeren und frischen Kartoffelklößen an.

Sie erhalten ein wunderbares Menü:

1 Gans (ca. 4500gr) für 4 Personen mit Beilagen 133,00€

1 Gänsekeule (ca. 350gr) mit Beilagen 35,00€

1 Gänsebrust (ca. 400gr) mit Beilagen 36,00€

Sie erhalten pro Portion an Beilagen 250ml fruchtige Orangensauce, 200gr Rotkohl mit Preiselbeeren und 3 Kartoffelklöße a 60gr und es liegt ein Zubereitungshinweis bei.

Ihre Bestellungen können sie bis 21.12.2022 per Mail an koch@st-dominicus.de bzw. telefonisch unter 030/667901-29 abgegeben werden. Bestellungen bis 15.11.2022 erfreuen sich eines 10%-Rabattes. Abholung und Bezahlung am 23.12.2021 in der Küche St. Dominicus in der Zeit von 10-13 Uhr

*Dirk Lessing
Küchenleiter*

Damit Gemeindeleben wieder gestärkt wird, die Gemeinschaft im Glauben lebendig bleibt, gibt es Helferinnen, die den Gemeindetreff sonntags tatkräftig unterstützen. Wie auch in den Gemeinden Bruder Klaus und St. Joseph sind es leider oft nicht mehr so viele Ehrenamtliche wie vor der Pandemie. Schon vor der Familienmesse wird eifrig vorbereitet, und im Anschluss an die Messe haben wir in den vergangenen zwei Wochen einen regelrechten Ansturm erlebt. Die Erstkommunionkinder und ihre Familien konnten wunderbar erleben, was Gemeinde außerhalb der Gottesdienste bedeutet.

Daher ganz herzlichen Dank an die Gruppen, die zur Zeit aktiv sind, allen voran die Seniorinnen, die Gruppe „Voll im Leben“, und der polnische Freundeskreis, Frauengruppen, die Tischtennisgruppe, die Firmlinge unter Leitung von Herrn Schaberick oder die Männerrunde. Wir freuen uns, wenn demnächst die Eltern der Erstkommunionkinder mit dabei sind.

Dennoch sind es leider nicht genug Gemeindemitglieder, die hier mitwirken, daher kann der Gemeindetreff nicht mehr nach der 11 Uhr Messe aufrechterhalten werden. Denn die Zeit von 8.30 bis 13 Uhr ist dann doch zu lang. Vielleicht haben Sie, die Sie dies lesen, ja Lust bekommen, mitzuwirken. Die Ansprechpersonen sind Frau Franziska Goerigk und Frau Heike Bensen, die sich auf neue Mitwirkenden freuen. Melden Sie sich nach dem Gottesdienst.

Monika Gross

Kurzer Bericht vom Treffen der Oberministranten der Pfarrei Edith Stein

Die Oberministranten haben sich am 14. Oktober zu einem ersten Austausch in Sankt Dominicus getroffen.

Es wurde über diverse Themen gesprochen, u.a. über gemeinsame Aktionen.

Einmal im Monat wird es ein großes Treffen aller Ministranten geben.

Die ersten 3 Daten könnt ihr euch schon vormerken:

25.11., um 17:30 in St. Joseph

09.12., um 17:30 in St. Dominicus

13.01., um 17:30 in Bruder Klaus

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Eure Oberministranten

Zeit der Solidarität- 31.01.2023 – Zähl- und Befragungsnacht von Obdachlosen.

Vor zwei Jahren zählte und befragte der Senat erstmals die Obdachlosen in Berlin. Die Befragung dient dazu, das Ausmaß der Obdachlosigkeit zu erfassen und Hilfsangebote zu planen.

Am Dienstag den 31. Januar 2023 startet um 20 Uhr die zweite Zählung und Befragung von Obdachlosen. Dabei gehen Kleingruppen (3-4 Personen) incl. einer Teamleitung (fachkundig-geschultes Personal) durch die Bezirke und nehmen die Daten auf. Informationen zu Hilfsangeboten unserer Pfarrei (Tagescafé für Bedürftige) kann hier sicherlich einfließen.

Wenn Sie interessiert sind, sich einmalig an einem Abend für Bedürftige einzusetzen, melden sie sich bei mir. Einer der über 50 Sammelpunkte, von denen die Teams losgehen, ist der Standort St. Dominicus. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein und ein paar Stunden Zeit haben.

Falk Schaberick

„Die Taten eines Menschen sind die Konsequenzen seiner Grundsätze. Sind die Grundsätze falsch, so werden die Taten nicht richtig sein.“

- Bernhard Lichtenberg

In dieser Ausgabe des Pfarrbriefes beschäftigen wir uns mit Bernhard Lichtenberg, dessen Gedenktag am 5. November ist.

Er ist auch für die Kleinen in der Gemeinde ein Begriff, sei es auch nur als der Bernhard-Lichtenberg-Saal im St. Otto Heim in Zinnowitz.

Bernhard Lichtenberg wurde im Dezember 1875 in Ohlau in Niederschlesien geboren (heutiger Name Oława). Er studierte in Innsbruck und in Breslau katholische Theologie. Lichtenberg wurde später auch in Breslau zum Priester geweiht. Er war in seiner Priesterlaufbahn in Neisse tätig und wurde schließlich Pfarrer in Berlin.

Ab 1910 war Lichtenberg Pfarrer in Gemeinden in Pankow und in Charlottenburg, wo er im letzteren Stadtteil auch als Militärgeistlicher tätig war. Als 1930 das Bistum Berlin gegründet wurde, beriet er den damaligen Bischof als Domkapitular und wurde später auch zum Dompfarrer und Dompropst der St.-Hedwigs-Kathedrale benannt. Lichtenberg vertrat die Lehre der Kirche ebenfalls in der Politik, wo er sich gegen die NSDAP stellte und sich auch nicht von dieser Partei einschüchtern ließ.

Im Oktober 1941 wurde Bernhard Lichtenberg von der Gestapo festgenommen. Er saß eine Haftstrafe in Tegel und Berlin-Wuhlheide ab. Nach seiner eigentlichen Abbüßung wurde Lichtenberg 1943 nicht entlassen, sondern in „Schutzhaft“ genommen, wo er im November 1943 in das KZ Dachau deportiert wurde. Zu der Zeit war er schwer herz- und nierenkrank.

Er starb während seiner Deportation ins KZ Dachau unter nicht geklärten Umständen.

1965 wurden seine sterblichen Überreste in der Krypta der St.-Hedwigs-Kathedrale bestattet.

Im Juni 1996 wurde Bernhard Lichtenberg vom damaligen Papst Johannes Paul II. seliggesprochen..

Am 5. November 2018, dem 75. Todestag Lichtenbergs, wurden die Reliquien vorübergehend nach Maria Regina Marytum überführt, solange die St.-Hedwigs-Kathedrale im Umbau ist.

P. Roskosch



Illustration © Philipp von Ketteler 2014

Der **Förderkreis Heilige Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V.** lädt zur **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** am **Freitag, dem 25. Nov. 2022** um **19 Uhr** ein im Untergeschoss der Kirche St. Dominicus.

Tagesordnung:

1. Annahme des Protokolls vom 24.05.2022 und der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes
3. Kassenübersicht
4. Stand des derzeitigen Projekts
5. Termine
6. Verschiedenes

Die Versammlung ist öffentlich. Interessierte sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand: Angelika Kwasigroch (1. Vorsitzende)

Am 24. und 25. September 2022 konnten die hl. Messen vom Förderkreis gestaltet und die Kollekten für unser **Misereor** - Projekt, **Meisterköche für die Metropole in Ho-Chi-Minh-City in Vietnam** gesammelt werden.

Herzlichen Dank dafür allen Spendern und ehrenamtlich Engagierten.

Bau- und Förderverein der Katholischen Kirche St. Dominicus e.V.

EINLADUNG

Der Bau- und Förderverein der Katholischen Kirche St. Dominicus e.V. lädt alle Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins ganz herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** am Samstag, dem **19. November** , um **19:00 Uhr** in den **Bernhard – Lichtenberg - Saal** (im UG der Kirche).

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Annahme der Tagesordnung
2. Jahresbericht 2021
3. Kassenbericht 2021
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neufassung der Satzung
8. Vorschau
9. Verschiedenes

Der Vorstand

Die Sitzung findet unter Beachtung der ggf. geltenden Corona – Vorschriften statt. Der Vorschlag zur Neufassung der Satzung liegt vor der Versammlung aus. Er kann von den Mitgliedern auch gerne vorab angefordert werden.



Die Firmbewerber*innen treffen sich zu festen Stunden, Seminaren, Aktivitäten und bei den Hl. Messen.

Alle Seminare und gemeinsamen Stunden findest du auf der Homepage im Downloadbereich www.heiligeedithstein.de

Du möchtest gefirmt werden? Du bist 15 Jahre alt oder älter? Sei herzlich willkommen!

Vereinbare einen Termin mit dem Pastoralreferenten. Sei willkommen. Du erhältst auch das Firmbuch oder du kannst es dir auch downloaden. Die Leitung hat Pastoralreferent Falk Schaberick mit einem Team von FirmbegleiterInnen.

Feste Stunden im November:

Feste Stunden im November:

Mi, 16.11.22, 19.00 Uhr, Zeit & Ewigkeit, St. Joseph

Mi, 23.11.22, 19.00 Uhr, Gott?, Bruder Klaus

Individuelle Seminare im November:

finden nicht statt.

Gruppenleiterschulung Teil II vom 18.-20. November in Hirschluch.

Anmeldung beim Pastoralreferenten.

Relevante Aktivitäten z.B.:

Begegnungscafé nach der Hl. Messe auf Anfrage.

Hilfe beim Tagescafé.

Unterstützung beim St. Martins Fest bitte sofort melden.

Seniorenadvent im Dezember. Bitte schon jetzt melden.

Messe:

Selbstverständlich wird für dich die hl. Messe am Sonntag, ggf. auch online

INFO/Anmeldung: PR Falk Schaberick: [falk.schaberick\[at\]erzbistumberlin.de](mailto:falk.schaberick[at]erzbistumberlin.de),

030/66790135



Traditionell machen wir Frauen aus der Pfarrei uns im Frühherbst auf den Weg zu einem Wander- und Pilgerwochenende. So auch dieses Jahr und wie alle zwei Jahre nach Usedom, um auch die Gruppe der Seniorenreise im Haus St. Otto zu treffen. Diesmal angereist mit Autos wegen mehrfacher Bahnsperren und -umleitungen – das erwies sich beim Wandern als Segen.

Mit der Wettervorhersage „Dauerregen“ gut gerüstet, überraschte uns die Insel für die gesamte Zeit mit lauen Temperaturen und Sonnenschein.

Nach der Anreise am Freitag freuten wir uns beim Abendlob mit „Body Percussion“, Gebet und Gesang und Geselligkeit.

Das Morgenlob gab uns eine Einführung in das Leben von Hildegard von Bingen, wir konnten einer Mitreisenden gleich zum Namenstag gratulieren. Danach das Gleichnis vom Sämann aus dem Tagesevangelium, aus dem die Anregung für Gespräche auf

der Wanderung abgeleitet wurde: wo haben wir in unserem Leben gesät und ist unsere Saat aufgegangen oder verdorrt.

Unsere Wanderung führte uns diesmal von Karlshagen entlang der Peene bis nach Krummin. Dabei ist es uns gelungen, die individuellen Wünsche und Bedürfnisse aller zu berücksichtigen. Wir platzierten die PKW am Morgen an verschiedenen Etappen der Strecke, so dass wir gemeinsam laufen konnten und jede individuell ihre Strecke bestimmte. Ein Besuch in der wunderschön renovierten Kirche in Krummin gab Gelegenheit zum Innehalten. Das gemeinsame Ziel in der „Naschkatze“, einem romantischen Kaffee-und-Kuchengarten in Krummin, war ein schöner Abschluss unserer Wanderung. Gemeinsam mit den Seniorinnen und Msgr. Bonin feierten wir die Messe. Dafür haben einige von uns ihre Instrumente ausgepackt, geprobt und konnten so den Gottesdienst begleiten. Im Anschluss ging es in den gro-

ßen Saal zum traditionellen gemeinsamen Singen.

Am Sonntag haben wir an der Marienstatue in einer kleinen Abschlussandacht für die gemeinsame Zeit und die Gemeinschaft gedankt. Im Anschluss der Gang zur Seebrücke über den Strand. Einige von uns konnten wenigstens mit den Füßen in die Ost-



see, zum Baden war es leider in diesem Jahr zu kalt. Noch ein Fischbrötchen im Ort und ein Eis, dann ging es zurück ins St. Otto Heim und zu den Autos, denn leider war die kurze Zeit auf Usedom schon wieder vorbei. Wir sind wie immer sehr erfüllt von der gemeinsamen Zeit im Glauben und Gemeinschaft, die uns wieder in den Alltag trägt.

*Martina Freitag
und Monika Gross*

Adventskranzbinden am 20.11.2022 in St. Joseph



Wir laden Sie zu unserem gemeinsamen, schon traditionellen Adventskranzbinden nach der 11.00Uhr Messe vor dem Pfarrsaal ein.

Leider hat unser „Lieferant“ keine Tanne usw. mehr, daher möchten wir Sie bitten, neben dem Rohling, Bindedraht, Gartenschere auch „Grünes“ mitzubringen! Gerne dürfen auch Gartenbesitzer etwas mehr an Nadelgewächsen zur Verfügung stellen.

Danke im voraus!

Für das leibliche Wohl wird gesorgt und für Kleinkinder wird der Pfarrsaal zum Spielen geöffnet!

Wir freuen uns auf Sie!

Der Elternstammtisch

Allerseelentag

Es ist ein besonderer Tag für mich. Ein Tag, an dem mir mein Glaube klar wird. Ein Tag, an dem ich erneut eine echte Begegnung mit Gott erlebe.

In meinem Heimatland betrachten sich die Leute als katholisch. Am 1. November sind die Friedhöfe voll von Blumen und Kerzen. Und da jeder den Katholizismus durch das Prisma des eigenen Glaubens sieht, hat dieser Tag für jeden eine andere Bedeutung.

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, dann muss ich das folgende zugeben: die reale Begegnung mit Gott und dem Glauben war nicht nur meine Taufe (ich war damals ein paar Monate alt, nicht lange nach meiner Geburt – kein Baby kann sich daran erinnern) und nicht meine Erstkommunion. Die erste Begegnung mit Gott ist in der Tat ein Muster, das sich in meinem Familienhaus ereignete.

Ich stehe am Fenster und warte auf meinen Vater. Ich spreche mit Gott und bitte Ihn, dass mein lieber Papa ganz und gesund nach Hause zurückkommt. Der Vater kommt, ich sehe ihn vom Fenster aus mit Blick auf die Hauptstraße. Es ist eine große Kreuzung, ohne Ampel. Leider ist es ein unglücklicher Ort – es gibt keine Woche ohne einen oder zwei Unfälle... die manchmal sogar tödlich sind.

Der Vater kommt ganz und gesund zurück und ich sage: „Ich danke Dir, Herr“. Das Leben ist schön.

Papa ist schon zu Hause. Ich fühle mich glücklich und sicher.

Es ist keine Angst, sondern Liebe. Es ist die Hoffnung. Der Glaube? Ja, der Glaube. Wer liebt und hofft, der hat den Glauben. Ohne Liebe und Hoffnung gibt es keinen Glauben. Ohne Glauben gibt es keine wahre Liebe. Damals wusste ich immer, dass Gott da ist; ich hatte doch einen Beweis dafür. Ich hatte jemanden, der mich sehr liebte, dem ich wichtig war...

Und Gott erhörte mich immer, wenn ich ihn um etwas bat. Ich bin jetzt sicher, dass auch wenn etwas schief lief und anders war, als ich es wollte, dann war es von Ihm gewollt; so hat er es für mich geplant. Es war nicht immer das, was ich wollte. Ich glaube, es war ein Zeichen und alles auf der Welt hat einen Sinn.

Dieser Tag ist wahrscheinlich auch ein Zeichen. Ein Zeichen, dass Gott da ist, man muss Ihn nur suchen, wie Edith Stein sagte. Und Ihm glauben, Ihm eine Chance geben.

Damals dankte ich Ihm sehr lange für diese gemeinsamen Monate, unvergessliche Momente in meinem Leben. Obwohl ich zur Zeit dachte, dass er nicht so einfach weggehen und mich verlassen kann. Es ist ungerecht. Er hat nicht mal seine Enkelkinder kennen gelernt. Damals habe ich sogar Reue gespürt. Es tat mir leid und ich hatte Angst, dass Gott mich im Stich gelassen hat.

Das war jedoch einer der schönsten Tage meines Lebens. Als mein Vater operiert wurde und die Ärzte im Krankenhaus in einem fremden Land um

sein Leben kämpften, dachte ich, es wäre zu viel für mich. Diese einzige Nacht erwies sich als eine der nächsten Begegnungen mit Gott. Näher sogar als meine Taufe und meine Erstkommunion.

Ich kann mich erinnern, dass ich die ganze Zeit mit Gott sprach.

Es war kein Gebet, sondern ein Gespräch. Ich dankte Ihm für alles, was er mir gegeben hatte: meine Familie, meinen lieben Vater, der mich lieben und die Nächsten wie sich selbst ehren gelehrt hatte.

Gott hatte andere Pläne, aber ich begehrte nur eines: dass Papa noch leben kann und nicht stirbt, ohne sich zu verabschieden, dass er nicht in einem fremden Land am Weihnachtsfeiertag stirbt.

Gott erhörte mich. Die Operation dauerte viele Stunden. Er hatte kaum Überlebenschancen.

Ich aber konnte noch mit ihm bleiben, seine offenen Augen sehen, die bei meinem Anblick glänzten und sich mit Hoffnung erfüllten. Sie erfüllten sich mit Liebe und Glauben.

Nach der Operation schlief er noch lange. Ich konnte jeden Tag bei ihm sein, mit ihm sprechen, schauen, wie er lächelt, und seine Hand streicheln. Gott beschenkte mich mit weiteren drei Monaten, damit wir zusammen sein konnten und damit ich von ihm zu Hause Abschied nehmen konnte.

Das war ein Zeichen, damit ich nie wieder an Ihm zweifelte. Mein Vater war nicht alleine am Tag seines To-

des. Ich war bei ihm. Seine Augen waren weit geöffnet. Ich konnte seine Hand halten und bei ihm sitzen. Ich konnte ihn auf die Stirn küssen, ihn umarmen und ihm „Auf Wiedersehen!“ sagen. Ich konnte hoffen, für die Liebe danken und ans ewige Leben glauben. Ich war Gott so nahe wie am Tag der Taufe und der Erstkommunion.

Das ewige Leben gibt es sicherlich. Ich weiß und glaube, dass es existiert. Heute zünde ich für ihn eine Kerze an – bei mir zu Hause oder in St. Dominicus. Das gleiche tue ich für diejenigen, die (für uns) zu früh gestorben sind.

Ich hoffe und glaube, dass alle da sind. Diejenigen, die gestorben sind, sind zusammen, alle glücklich. Das ewige Leben gibt es, weil es Gott gibt. Ich will Ihm dafür danke sagen, was ich erhalten habe: für die Liebe und für einen wunderbaren Vater.

Jetzt als Erwachsene wohne ich woanders und merke ständig die Anwesenheit Gottes. Auch an diesem Tag will ich Ihm für meine Familie, einen großartigen Priester, all seine weisen Worte über die Liebe und fürs Evangelium aus seinen Lippen danken. Das alles hat meinen Glauben vertieft. Lasst uns versuchen, auf Gott zu vertrauen, obwohl wir manchmal seine Entscheidung für falsch halten.

Sylvia Duk

Einladung zum Basar in der Bruder-Klaus-Gemeinde am Christkönigs-sonntag, den 20. November 2022 im Pfarrsaal

Eröffnung: 9.30 Uhr mit einem kleinen Imbiss

Kaffeetafel: nach der Hl. Messe ca. 11.00 Uhr

Abschluß: ca. 16.30 Uhr

Wir bieten kleine Basteleien, Handarbeiten, Gestecke, Marmelade, Kürbis süß und sauer, Gebäck und etwas Trödel zum Kaus an.

Wir teilen den Erlös:

1/2 für den Bauförderverein Bruder Klaus

1/2 für das Missionsprojekt Hilfe für arme Jugendliche zur Ausbildung im Hotelgewerbe in Vietnam

(Nach den geltenden Auflagen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Im Namen des Bastelkreises

Hiltrud Güssefeld

HILFSPAKETE FÜR DIE UKRAINE

Der Pfarreirat bittet die Gemeinden, die Hilfspaket-Aktion für die Ukraine zu unterstützen.

Ergänzend zum Flyer der Aktion gibt es noch folgende Möglichkeit:

Es können 33,- EUR für ein Paket in einem verschlossenen Umschlag in den jeweiligen Gemeindebüros abgegeben werden.

Wer eine Spendenbescheinigung hierfür benötigt, lege Name und Adresse dem Geld bei.

Vielen Dank!

Wer diesbezüglich noch Fragen hat, melde sich bei

Frau Brade, Tel. 661 14 32.

Aufgrund der Spendenbereitschaft der Gemeinden konnten erfreulicherweise bereits 40 Hilfspakete gepackt abgegeben werden.

VIELEN DANK dafür!!!



unterstützt die Lydia-
Gemeinde in der Gartenstadt Rudow
Wir sammeln **Hilfspakete** für die Ukraine.

Anbei befindet sich eine Packliste für ein Paket. Die Artikel bitte in einem passenden Karton oder einer stabilen Papiertüte zu den jeweiligen Öffnungszeiten in den Gemeindebüros abgeben

Um 3 Euro pro Paket zur Deckung der Transportkosten wird gebeten. Diesen Betrag bitte sichtbar außen in einem Umschlag befestigen! Vielen Dank!

- Zusätzlich werden benötigt
- Windeln
 - Feuchttücher für Babys
 - Babynahrung (Pulver zum Anrühren für Flaschen und Brei)
 - Erste Hilfe Sets
 - Verbandsmaterial



Packliste Hilfspakete

Lebensmittel:

- 1 kg Reis (kein Milchreis) oder 1 Fertiggericht in der Dose
- 1 kg Nudeln oder 1 Fertiggericht in der Dose
- 1 kg Mehl oder 1 Fertiggericht in der Dose
- 1 Packchen Früchtetee
- 2 Tafeln Schokolade
- 2 Röhrchen Vitamintabletten
- 1 kleine Dose Salz

Hygieneartikel:

- 1 Zahnbürste
- 1 Tube Zahnpasta
- 1 Shampoo
- 1 Stück Seife (Bitte in eine kleine Tüte verpacken)
- 1 Deodorant
- 1 kleines Handtuch (neu oder gebraucht)
- 1 Packchen Damenbinden
- 10 Packchen Taschentücher

Medizinische Artikel :

- 1 Packchen Pflaster
 - 2 Rollen Mullbinden
- Wenn möglich: 1 Packchen Ibuprofen 200
Wenn möglich: 1 Wunddesinfektions spray



Darüber hinaus können geme Spenden für den Kauf von weiteren medizinischen Artikeln und zur Unterstützung der Mitarbeiter in der Ukraine gerichtet werden an:

Johannes – Gemeinde e.V. – KdN Deutschland
Spendenkonto: DE77 1002 0500 0003 1956 00,
BIC BFSWDE33BER (Bank für Sozialwirtschaft)

Verein Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.

Lieselotte-Berger-Str. 43

12355 Berlin

Telefon 66 52 75 42

Programm November 2022

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihren Gruppenleitern, ob die Veranstaltung derzeit tatsächlich unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln stattfindet.

Vielen Dank!

Für Frauen

Yoga. Dienstags 9.15-11.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.

(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

Treffpunkt-Café. Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen. Montags 13.30-15.30 Uhr. Leitung: Herr Rainer Schmidt, Tel: 0174 / 627 18 49

„Die Herbstzeitlosen“.

Senioren-Englisch. Dienstags, 17.00-18.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Brämer. Tel: 66 46 03 70

Für alle

Ökumenische Andacht nach Taizé.

Öffentliche Vorstandssitzung.

Aquarellkurs. Montags 9.30-12.30 Uhr. Anmeldung bei Frau Mludek: 686 84 67.

Line Dance. Mittwochs, 13.00 - 16.00 Uhr bei Frau Renz. Anmeldung unter: 94 04 76 60

Line Dance. Donnerstags, für Fortgeschrittene: 17.30-18.30 Uhr für Anfänger: 18.50-20.00 Uhr. Anmeldung unter: 66 46 03 70

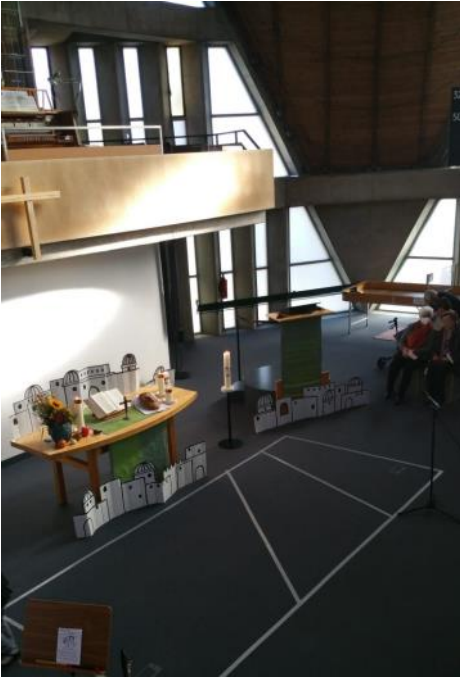
Qigong. Montags, 16.15-17.15 Uhr mit Herrn Baerwald

Spendenkonto

Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.,

Pax-Bank eG, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14

BIC GENODED1PAX



Dekoration für das Musical in Dreieinigkei

Am letzten Sonntag war ich zum Gottesdienst **in Dreieinigkei**, einer unserer evangelischen Nachbargemeinden in der Gropiusstadt. Dort wurde von vielen Kindern aus verschiedenen Kitas ein **Musical** gestaltet.

Die Kinder haben musikalisch dargestellt, wie der blinde Barthimäus aus der Bibel Jesus bittet, sehend zu werden. Und Jesus wirkt dieses Wunder. Dieses war der Beginn einer sehr beeindruckenden Woche des Sehens, die gerade bundesweit stattfand (siehe Pfarrbrief Oktober).

Der Abschlussgottesdienst dieser Woche wurde am Freitag als Dunkelgottesdienst in Martin-Luther-King gefeiert. Wir bekamen alle eine Schlafmaske, die wir draußen vor der Kirche anlegen mussten, damit wir einen Eindruck erhalten, wie es ist ohne zu sehen.

Dann wurden wir von KonfirmandInnen in die Kirche geführt und zu einem Sitzplatz geleitet. Zu Beginn wurden alle Mitwirkenden vorgestellt und die Kirche beschrieben. Auch wenn man sie nicht kannte, konnte man sie sich sehr gut vorstellen. Während des Gottesdienstes wurden die Lieder vom Chor vorgesungen und wir konnten dann nachsingen. Wir hatten ja keine Bücher, aus denen wir singen konnten.

Es war sehr einfühlsam gestaltet, jede Handlung wurde erklärt und man konnte sich ein wenig vorstellen, wie sich jemand fühlt, der nicht sehen kann. Alle anderen Sinne wurden viel stärker in Anspruch genommen und man musste sich auch sehr konzentrieren. Und man war auf die Hilfe anderer angewiesen.

Wir als Sehende haben jetzt eine andere Sicht auf Sehbehinderte und blinde Personen.

B.Boenigk

Ökumenische Friedensdekade 2022



Auch in diesem Jahr wollen wir wieder in geschwisterlicher Verbundenheit mit den Gemeinden Dreieinigkeit und Heilige Edith Stein die Ökumenische Friedensdekade in der Martin-Luther-King-Kirche feiern. Das diesjährige Thema lautet „ZUSAMMEN:HALT. Am 24. Februar 2022 begann die russische Regierung einen Angriffskrieg auf die Ukraine. Dieser Krieg und seine Bilder und die heftigen Debatten darum, was dies für die Evangelische Friedensarbeit bedeutet, stehen uns vor Augen. „Glaubt nicht, ihr hättet Millionen Feinde“, schrieb einst Erich Kästner. „Euer einziger Feind heißt – Krieg.“ In Frieden und Wohlstand lässt sich das vergessen. Aber diese Einsicht veraltet nie. Der Krieg ist ein Dämon. Niemand beherrscht ihn. Wer Krieg führt, den führt bald der Krieg. Nach seiner eigenen Logik. Er frisst sich nimmersatt durch die Familien, hinterlässt Waisen und Witwen und traumatisiert bis in die dritte und vierte Generation hinein. Er frisst Ernten und Rohstoffe und sendet den Hunger als Kriegsboten hinaus in alle Welt. – Wehe denen, die den

Krieg entfesseln.

Dieser Krieg macht haltlos und zerstört nicht nur für Tausende Menschen Leben und Heimat, sondern erschüttert Europa. Was hält uns zusammen? Wie mit der Ohnmacht und der Angst umgehen? Lasst uns beten für den Frieden und unsere Haltlosigkeit vor Gott bringen, für Wege aus Gewalt und Krieg beten und für all die Menschen, die unter den Folgen der Kriege weltweit leiden. Lasst uns dafür beten, dass die Waffen schweigen und unsere Füße auf dem Weg des Friedens bleiben und der Gewaltlosigkeit Jesu folgen. Das Friedensgebet und die Sorge um den Frieden ist Zentrum christlicher Verkündigung und kirchlicher Arbeit. Mit dem Motto „ZUSAMMEN:HALT“ macht die FriedensDekade 2022 u.a. auf die Notwendigkeit internationaler Kooperation und einer verstärkten Zusammenarbeit aufmerksam. Gerade vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der Krise zwischen Russland und der NATO, gerade angesichts der großen globalen Herausforderungen von der Klimakrise bis zum Welthunger, ist der Zusammenhalt umso wichtiger.

Am 6. November beginnen wir mit dem Eröffnungsgottesdienst um 11 Uhr in der Martin-Luther-King-Kirche. Danach findet an jedem Werktag um 18 Uhr eine Andacht statt. Den Abschluss feiern wir am

16. November um 18 Uhr im Gottesdienst zum Buss- und Bettag.

Gleich zu Beginn, am Sonntag, dem 6. November wollen wir nach dem Gottesdienst noch mit Ihnen zusammen bleiben. Es wird eine Suppe geben und wir wollen zusammen einen Film sehen.

Gao, Widerstand eines Volkes (mit deutschen Untertiteln)

Der Film von Kassim Sanogo ermöglicht Einblicke in die Hintergründe der umstrittenen militärischen Präsenz internationaler Truppen in Gao, der historischen Hauptstadt des Nordens Malis. An der militärischen Präsenz ist auch die Bundeswehr beteiligt.

Am 31. März 2012 fällt Gao in die Hände bewaffneter Dschihadisten. Bevor die Stadt von der Armee Malis, unterstützt von Truppen aus Frankreich, Niger und Tschad, im Januar 2013 zurückerobert werden kann, leistet die Zivilgesellschaft entschiedenen Widerstand gegen die Übernahme durch die islamistischen Milizen. Um mehr über diesen zivilen Widerstand und seine ProtagonistInnen zu erfahren, reist der Regisseur nach Gao. In Gesprächen mit den Organisationen des Widerstandes und Vertretern des Ältestenrates, anhand von Handy-Aufnahmen und kurzen Einblicken in das öffentliche Leben von heute, entsteht das lebendige Bild einer Stadtgesellschaft, die

sich aktiv für einen liberalen Islam einsetzt und sich erfolgreich einer fundamentalistischen Übernahme widersetzt hat.

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns über den Frieden nachzudenken und an der Ökumenischen Friedensdekade teilzunehmen.

*Für das Vorbereitungsteam
Ulrike Fischer*

Freitag, 25. November, 17 Uhr Ökumenischer Frauengottesdienst zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Im Zentrum stehen Frauen mit Behinderungen.

Frauen aus christlichen Verbänden und Einrichtungen laden ein zu einem Gottesdienst mit Information, Austausch, biblischer Lesung, Musik

Ab 18.30 Uhr: Ausklang mit Gesprächen bei Tee und Imbiss

Ort: Katholische Kirche St. Dominicus, Lipschitzallee 74, 12353 Berlin

Barrierefrei erreichbar für Rollstuhlfahrer*innen, Induktionsschleifen vorhanden, Übersetzung durch Gebärdensprachdolmetscherinnen

St. Dominicus	
Offenes Seniorencafé mit Predigtgespräch	am 17. November 2022, um 15 Uhr in St. Dominicus im UG der Kirche
Nachlese der Seniorenreise nach Zinnowitz	am 15. November, Dienstag, um 15 Uhr im UG der Kirche
Versammlung des Bau- und Fördervereins St. Dominicus	am 19. November, Samstag, 19 Uhr im UG der Kirche
Br. Klaus	
Laudes in der Adventszeit	Während der Adventszeit beten wir vom 28.11. bis 23.12.2022 werktags wieder von 06:00 bis ca. 06:45 Uhr in der Kirche Bruder Klaus die Laudes, das Morgengebet der Kirche, im greg. Wechselgesang
Seniorenkreis	Am Donnerstag, den 10. November um 14.00 Uhr hl. Messe . Anschließend frohes Beisammensein
St. Joseph	
Beginn des neuen Glaubenskurses	07. November, 19.30 Uhr im Pfarrzentrum
Senioren in St. Joseph	Treffen am 24.11.22 um 15.00 Uhr im Pfarrsaal zu Kaffee und Kuchen. Ein Mitglied der Neokatechumenalen Gemeinschaften informiert über diese Gruppe und steht für Fragen zu Verfügung
Frauenkreis von St. Joseph	am 3. Januar 2023

Kurz notiert

- Vom 01. bis 04. Dezember findet eine Visitation unseres Erzbischofs in unserer Pfarrei statt. In vielen Gesprächen wird sich der Bischof über die Situation der Pastoral in unseren drei Gemeinden, Entwicklungen und Schwierigkeiten, Abläufe im Büro einen Überblick erschaffen. **Am Sonntag, den 04.12. feiern wir zum Abschluss der Visitation um 10.30 Uhr eine zentrale Eucharistie in St. Dominicus.**
- Fr. Brath bedankt sich bei allen, die für die inhaftierten Männer die Sozialkammer mit Kleidung aufgefüllt haben.
- Im September hatte Fr. Brath die Falknerprüfung im Ministerium in MV bestanden. Allen, die an diesem Abschiedsgeschenk teil hatten, sagt sie herzlich Gott vergelt's.
- vom 7.11.-12.11. und vom 21.11.-26.11. spricht Fr. Brath um kurz vor 21 Uhr im rbb den Abendsegen.

Eucharistiefiern der Neokatechumenalen Gemeinschaften:

1. Gemeinschaft, Großer Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr
2. Gemeinschaft, Großer Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 18.00 Uhr
3. Gemeinschaft, Kirche St. Joseph, Sa, 20.30 Uhr
4. Gemeinschaft, Kleiner Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr
5. Gemeinschaft, „Blauer Saal“ Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen (Ansprechpartner Diakon Rösler):

Seniorenresidenz , Alt Britz 23-27	So, 13.11., 9.30 Uhr
Casa Reha , Waltersdorfer Chaussee 160	Fr, 25.11., 15.30 Uhr
Hermann-Radtke-H. und H. Simeon , Buckower Damm 31	Do, 10.11., 16.00 Uhr
Katharinenhof , Britzer Damm 140	Di, 29.11., 15.30 Uhr
Haus Britz , Vivantes Hauptstadtpflege Buschkrug-allee 139	Do, 24.11., 16.00 Uhr
Kurt-Exner-Haus , Wutzkyallee 65-67	Do, 17.11., 10.00 Uhr
Haus Rudow , Rudower Str. 176a	Im November kein GD
Haus Britz , Buschkrugallee 131	Do, 24.11., 16.45 Uhr
Ida-Wolff-Haus , Juchaczweg 21	z. Z. keine Gottesdienste

- **St.-Martins-Feier Gropiusstadt**

Der heilige Martin teilte seinen Mantel, teilte seine Habe und teilte seine Freude an der Nachfolge Jesu. Durch sein Teilen verbindet er. Er verbindet in Solidarität, er verbindet Menschen aus allen Generationen und Kulturen, Kinder und Erwachsene; auch bei uns in Gropiusstadt. Herzliche Einladung zur diesjährigen St.-Martins-Feier am 11.11. um 17.00 Uhr auf dem Lipschitzplatz! Aus mehreren Kitas werden Kinder und Familien aus allen Himmelsrichtungen mit ihren Laternen zusammenkommen. Wir werden inmitten unserer Nachbarschaft die Geschichte des Heiligen Martin aufleben lassen und gemeinsam singen. Freut euch auf diese ökumenische Feier und kommt!

- Bitte beachten Sie, dass das **Gemeindebüro in Bruder Klaus** in den **Herbstferien** freitags **nicht besetzt** ist

St. Dominicus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag nach der Hl. Messe, ab 18.45 Uhr
Rosenkranz	jeden Montag um 12.00 Uhr, bis 13.00 Uhr offene Kirche.
Frauengruppe I – kfd	jeden 1. und 3. Mittwoch, Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Frauengruppe II	jeden 2. und 4. Mittwoch Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Seniorenkulturkreis	jeden 1. Donnerstag um 15.00 Uhr
Frauengruppe III	jeden 1. und 3. Donnerstag um 17.00 Uhr
Yogagruppe	am Montag um 18.00 Uhr
DJK – Gymnastik für Haus- frauen	donnerstags um 9:00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis I	dienstags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr, freitags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis II	mittwochs 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Meditativer Tanz	montags 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Gemeindetreff am Sonntag	ca. 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Pfarrsaal/auf der Pfarrterrasse; Org.: Fr. Goerigk/Fr. Bernsen
Blumendienst	Sa ab 9.00 Uhr; Fr. Iliuk – Tel. 6617878.
Kirchenreinigung	am Donnerstag nach Absprache; Helfer und Helferinnen werden dringend gesucht. Bitte melden bei der Pfarrsekretärin.
Offenes Seniorencafé	- mit Predigtgespräch, jeden 3. Donnerstag, 15.00 Uhr - zur Begegnung, zum Spielen und Singen jeden 2./4./5. Donnerstag um 15 Uhr
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat um 17.00 Uhr

Br. Klaus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag vor der Hl. Messe, ab 17.15 Uhr
Lobpreis vor d. Allerheiligsten	jeden 3. Samstag im Monat um 17.00 Uhr
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat um 17.15 Uhr in der Kirche Bruder Klaus, Anbetung des Allerheiligsten.
Näh- und Handarbeitsgruppe	Di, 15.00 Uhr im Pfarrsaal Bruder Klaus, für jüngere und ältere Teilnehmer. Nach Absprache
Bastelkreis	Mi, nach der hl. Messe, ca. 9.00 Uhr, nach Absprache im Gemeindehaus
Laudes	Jeden Dienstag um 9.00 Uhr in der Kirche
Friedensgebet	Mi, nach der Hl. Messe

St. Joseph

Beichtgelegenheit	jeden Samstag vor der Vorabendmesse, ab 17.00 Uhr
Rosenkranz	jeden 3. Montag im Monat nach der hl. Messe in der Meinung der Gemeinde
Laudes (in der Hl. Messe)	Dienstags 09.00 Uhr
Vesper (in der Hl. Messe)	18.30 Uhr jeden 2. Donnerstag im Monat
Heilige Stunde	18.00 Uhr, Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
Eucharistische Anbetung	Jeden Freitag nach der Hl. Messe
Bibellesen	jeden 2. Montag im Monat, 18.30 Uhr im Pfarrsaal
Gebetskreis	jeden Dienstag, 18.30 Uhr
Treffen des Frauenkreises	jeden 1. Dienstag im Monat. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 h. Neuzugang jederzeit herzlich willkommen—Fr. Grätz
Treffen der alten Garde	Jeden 2. Dienstag im Monat im Pfarrsaal

Allerheiligen, Hochfest

Di 01.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Scholagesang	St. Joseph

Mi 02.11.	Allerseelen		
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Choralschola	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
19.15 Uhr	Kirchenmusikalische Stunde	St. Dominicus	

Do 03.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Stunde, anschl. 18.30 Uhr: Hl. Messe	St. Joseph

Fr 04.11.	Hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit und Eucharistische Anbetung	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus	

Sa 05.11.	Sel. Bernhard Lichtenberg, Priester, Märtyrer		
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionempfang	Br. Klaus

32. Sonntag im Jahreskreis

So 06.11.	Jahrestag der Weihe der Kathedrale		
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
15.00 Uhr	Gräbersegnung, Friedhof Ostburger Weg		

Mo 07.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 08.11.	Alle Märtyrer des Erzbistums		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mi 09.11.	Weihetag der Lateranbasilika, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Do 10.11.	Hl. Leo der Große, Papst, Kirchenlehrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	14.00 Uhr	Hl. Messe mit bes. Einladung für Senioren	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Vesper	St. Joseph

Fr 11.11.	Hl. Martin, Bischof von Tours		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.00 Uhr	St. Martins Andacht für Kinder mit Feuer	St. Joseph
	17.00 Uhr	St. Martinsfeier in der Lipschitzallee	St. Dominicus
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus	

Sa 12.11.	Hl. Josaphat, Bischof von Polozk in Belarus, Märtyrer		
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus

33. Sonntag im Jahreskreis

So 13.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe zum Kirchweihfest	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 14.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 15.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mi 16.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Do 17.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Fr 18.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	17.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus

Sa 19.11.	Hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Fest		
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	17.00 Uhr	Eucharistischer Lobpreis	Br. Klaus

Christkönigssonntag

So 20.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Vokalkreis	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 21.11.	08.00 Uhr	Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem Hl. Messe Rosenkranz, anschließend für die Gemeinde	St. Joseph
-----------	-----------	--	------------

Di 22.11.	Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin in Rom		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mi 23.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Gebetsgottesdienst „Red Wednesday“	Br. Klaus

Do 24.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Fr 25.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Ökumenischer Frauengottesdienst, Thema: „Gewalt gegen Frauen mit Beeinträchtigung“	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus

Sa 26.11.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus

1. Adventssonntag

So 27.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 28.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 29.11.	06.30 Uhr	Hl. Messe (Roratemesse), anschl. Frühstück	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe (Roratemesse)	St. Dominicus

Mi 30.11.	Hl. Andreas, Apostel, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Do 01.12.	Visitation der Pfarrei durch Erzbischof Dr. H. Koch		
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe (Roratemesse)	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 02.12.	Visitation der Pfarrei durch Erzbischof Dr. H. Koch		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
Sa 03.12.	Visitation der Pfarrei durch Erzbischof Dr. H. Koch		
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Br. Klaus

2. Adventssonntag

So 04.12.	Visitation der Pfarrei durch Erzbischof Dr. H. Koch		
	10.30 Uhr	Zentrale Eucharistiefeier mit Erzbischof Dr. H. Koch	St. Dominicus
	17.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Kollektenplan für November

Kollektenplan für November:

- 01.11. (Allerheiligen), für die Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrei
- 02.11. (Allerseelen), für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa
- 05.11. (Sel. Bernhard Lichtenberg), Bernhard-Lichtenberg-Kollekte
- 06.11. (32. Sonntag im Jahreskreis), für die Förderung der Seniorenpastoral in der Pfarrei
- 13.11. (33. Sonntag im Jahreskreis), für familienlose Kinder und Waisenkinder
- 20.11. (Christkönigssonntag), Diaspora-Sonntag: Für das Bonifatiuswerk
der deutschen Katholiken
- 27.11. (1. Adventssonntag), für die Heizkosten der Pfarrei
- 04.12. (2. Adventssonntag), Caritas-Kollekte für die Obdachlosenhilfe



Gemeinde St. Dominicus

Frauengruppe I – kfd Ursula Klerx, Tel. 6619028

Frauengruppe II: Dorothea Kuschel, Tel. 6054868

Frauengruppe III – kfd: Barbara Schwarz
(kommissarisch), Tel. 6048648

Frauengruppe „Voll im Leben“, Susanna Pöthke,
Tel. 60109978

Meditativer Tanz, Brigitta Boenigk, Tel. 66098033

Männerrunde, Hr. N.Jüngling, Tel. 6011686

Senioren – Kulturkreis, Heike Bernsen, Tel.
648318 33

Senioren – Donnerstagstreff, Heike Bernsen
(Assistent, kommissarisch), Tel. 64831833

Yoga – Gruppe (Mo), Premila Frank, Tel.
49760944

Senioren-Tischtenniskreis I, Peter Reiche, Tel.
6661860

Senioren-Tischtenniskreis II, Lothar Tünke, Tel.
033 203887607

DJK – Gymnastik für Hausfrauen, Monika Müller,
Tel. 6639251

KAB St. Dominicus-Gropiusstadt, Lothar Paedelt,
Tel. 6052720

Tagescafé für Bedürftige, Stefan
Schmitt, Tel.6369864, u. Team
Spendenkonto: DE08 3706 0193 6001 9580 10
GENODED1PAX Pax-Bank

Spatzenchor, Herr Wünschel

St. Dominicus Chor, Herr Wünschel

**Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe
und Mission e.V.**, Fr. A. Kwasigroch, 39893263
Mail: angel.kwasigroch@gmail.com

Pfadfinder St. Dominicus, Johannes Polenz,
Simeon Völker, stavo@sanktdominicus.de



Gemeinde Br. Klaus

Bastelkreis, Frau Güssefeld (Tel. 60452 39)

Band „gaudium et spes“, Frau Dettmar

Choralschola, Herr Görg (Tel. 7043158)

Gemeindekaffee

Glückwunschkreis, Herr Weigt (manwe@t-
online.de)

Katholischer Deutscher Frauenbund,
Frau Güssefeld (Tel. 6045239)

Ministrantengruppe, Peter Stubbe (Tel.
3926368, peterspaul.st@t-online.de)

Näh- und Handarbeitsgruppe, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Neokatechumenale Gemeinschaften, Fam.
Steininger (Tel. 01723190800,
steininger@gmx.de)

Seniorengymnastik, Frau Schmidt

Seniorenkreis, Herr Neuhaus, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Vokalkreis, Herr Görg (Tel. 7043158)

Taufbegrüßungskreis, N.N.

Blumenteam, Frau Janowski (Tel. 6017723)



Gemeinde St. Joseph

„Alte Garde“, Frau Piechocki

Ministranten/Sport und Spiel, freitags 17.30-18.30 Uhr, Lucie Klar (0151 70134041), Jakob Ditz, Niklas Radig, stj.miniplan@gmail.com

Elternstammtisch, Frau Zink, Tel. 6623496 (aundpzink@onlinehome.de)

Familienkreis, Frau Gerbsch

Familienmusik St. Joseph, Frau Ditz

Wandergruppe „Senioren-Wandergruppe“, Fr. Jaufmann, Tel. 6617108

Besuchsdienst, Herr Rösler (Diakon), Tel. 66624871 (raimund.roesler@erzbistumberlin.de)

Schola, Herr Lux, (m.lux@heiligeedithstein.de)

Bibellesen, Pfarrvikar Misgaiski, Tel. 66991144 (pfarrer@st-joseph-berlin.de)

Kolpingsfamilie, Herr Marczok, Tel. 6732544 (Kolping Alt-Glienicke)

Gebetskreis, Herr Milewski

Mütterkreis, Frau E. Kwasigroch

Frauenkreis, Frau Graetz

Josephschor, Fr. Gundelach, Tel. 0176/43286257 m.gundelach@heiligeedithstein.de

Senioren St. Joseph, Fr. und Hr. Spieker, Tel. 6637183, norbert.spieker@gmx.net

Seniorengymnastikgruppe, Fr. Konys, Tel. 6634898

Seniorentanzkreis, Frau Spangenberg, Tel. 6024272

Gymnastikgruppe, Frau Schmidt, Tel. 6874574/0151 210 379 77, lukrezia.schmidt@googlemail.com

Guttempler, Fr. Weidner, Tel. 6119697

MiniClub, Frau Bach-Sliwinski, simone_bach-sliwinski@arcor.de

Gremien

Kirchenvorstand, Vorsitzender (V): Pfr. M. Wiesböck, Stellvert. (SV): M. Dettmar

Fachauschuss (FA) Finanzen: V: M. Blach, SV: A. Zink (finanzen@heiligeedithstein.de)

FA Bau: V: T. Hasucha, SV: M. Steininger

FA Kita/eFöB (Hort): V: N. Fenscky, SV: N.N.

FA Küche: V: N.N., SV: H. Hallmann

FA Photovoltaik, WEG & Vermietung: V: U. Rastemborski

Pfarrerrat: V: R. Pawlak, M. Föhrenbach, Pfr. M. Wiesböck (pfarrerrat@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Dominicus: Sprecherteam: am: J. Baumgärtel, M. Dewald, F. Goerigk (gr.sanktdominicus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat Bruder Klaus: Sprecherteam: M. Carpanese (gr.bruderklaus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Joseph: Sprecherteam: M-M. Kaiser, P. Zink (gr.sanktjoseph@heiligeedithstein.de)

Jugendvertretung: Huy Nguyen und Michael Mai (jugendvertretung@heiligeedithstein.de)



Gemeinde Sankt Dominicus

Lipschitzallee 74
12353 Berlin

Gemeindekontaktbüro

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker

Ulrich Wünschel

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: u.wuenschel@heiligeedithstein.de

Kita/Hort

Leitung: Annette Knobel

Vertretung: Christina Gustmann

Telefon Kita/Hortleitung: 667 901 - 16

Telefon Erzieher Hort: 667 901 - 23

E-Mail: kita-hort@st-dominicus.de

Küchenleitung

Dirk Lessing

Telefon: 667 901 - 29

E-Mail: koch@st-dominicus.de

Haustechnik

Krzysztof Schwientek

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: k.schwientek@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein Kath.

Kirche Sankt Dominicus e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE78 4006 0265 0034 0486 00

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwick-

lungshilfe und Mission e.V., Pax-Bank eG

IBAN DE 55 3706 0193 6000 242010



Gemeinde Bruder Klaus

Bruno-Taut-Ring 9f
12359 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt

Franziska von Tein

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: bruderklaus@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

Freitag 12.00—14.00 Uhr

Kirchenmusiker

Matthias Görg

Telefon: 704 31 58

Kita Bruder Klaus

Leitung: Bettina Scherrinsky

Telefon: 601 67 92

E-Mail:

kita-bruder-klaus@heiligeedithstein.de

Kita Heiliger Schutzengel

Leitung: Jeannette Bury

Telefon: 606 22 66

E-Mail:

kita-hl-schutzengel@heiligeedithstein.de

Hausmeister der Kirchengemeinde

Bruder Klaus und der Kitas

Heiliger Schutzengel und Bruder Klaus

Teofil Miadzel

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein der Katholischen

Gemeinde Bruder Klaus in

Berlin-Britz e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE47 4006 0265 0034 0478 00



Gemeinde Sankt Joseph

Alt-Rudow 46
12357 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Dorota Lies und Brigitta Meyer
Telefon: 66 99 11 - 0
Fax: 66 99 11 - 99
E-Mail: st.joseph@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Montag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker
Marcus Lux
Telefon: 66 99 11 - 0

Kita St. Joseph
Leitung: Ines Klose und Stefanie Zink
Telefon: 6 63 16 22
E-Mail:
kita-st-joseph@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein St. Joseph e.V.
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE46 3706 0193 6003 3320 10

Stiftung St. Joseph Berlin-Rudow
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 6007 9790 19
E-Mail: stiftung@st-joseph-berlin.de

Pastorale MitarbeiterInnen

Pfarrer (Sitz: St. Dominicus)
Michael Wiesböck
Telefon 667 901 - 17
E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: Bruder Klaus)
Msgr. Ulrich Bonin
Telefon: 666 24 87 - 2
E-Mail: ulrich.bonin@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: St. Joseph)
Jürgen Misgaiski
Telefon: 66 99 11 - 44
E-Mail: j.misgaiski@heiligeedithstein.de

Diakon (Sitz: St. Joseph)
Raimund Rösler
Telefon: 666 24 87 - 1
E-Mail: raimund.roesler@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent (Sitz: St. Dominicus)
Falk Schaberick
Telefon: 667 901 - 35
E-Mail: falk.schaberick@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentin (Sitz: St. Dominicus)
Sr. M. Franziska Trögler
Telefon: 667 901 - 38
E-Mail: franziska.troegler@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Diakon Gregor Bellin
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: gregor.bellin@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Philipp Geisen
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: philipp.geisen@erzbistumberlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

www.heiligeedithstein.de

Leitender Pfarrer

Pfr. Michael Wiesböck

Telefon: 667 901 - 17

E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Zentrales Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein

Lipschitzallee 74

12353 Berlin

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Öffnungszeiten

Di 10.00-12.00 und 16.00-18.00 Uhr

Mi 10.00-13.00 Uhr

Do 09.00-11.00 Uhr

Pfarrsekretärin

Doris Rademacher

E-Mail: d.rademacher@heiligeedithstein.de

Verwaltungsfachkraft

Sylwia Zurek

E-Mail: s.zurek@heiligeedithstein.de

Verwaltungsmitarbeiterin

Dorina Michelin

E-Mail: d.michelin@heiligeedithstein.de

Verwaltungsleiterin

Michaela Mertens

Telefon: 0162 210 169 4

E-Mail: michaela.mertens@erzbistumberlin.de

Kontoverbindung der Pfarrei

Pax-Bank-eG

DE57 3706 0193 6001 9580 01

Impressum:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

V.i.S.d.P.: Pfr. Michael Wiesböck

Redaktion: A.Chylewska-Tölle, H.Bernsen,

R. Josbächer, P.Milewski, T.u.J.Porzucek,

P. Roskosch, R.Rösler, S.Swiontek,

M.Voderholzer,

Layout: R.Kuners, R.Rösler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung, den Zeitpunkt und die Kürzung von Beiträgen vor.

redaktion@heiligeedithstein.de

Redaktionsschluss: 13. November

Fotos: Titelfoto, Die Christus-König-Statue in Świebodzin (dt. Schwiebus)

Nicht benannte Fotos: Pixabay oder privat

Auflage: 900 Exemplare

Druck: GemeindebriefDruckerei.de



Dieses Produkt **blau** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de